

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 59.

Mittwoch den 26. Juli 1899.

9. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. (Gemeinderats-Sitzung am 22. Juli.) Anwesend waren 10 Mitglieder. 1. wird beschlossen, das Gesuch des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins wegen Stiftung eines Ehrenpreises zur Geflügelausstellung abzulehnen. 2. gelangt ein Gesuch des Direktors des Vereins sächsischer Gemeindebeamten um Unterstützung der Sammlung von Material betr. Errichtung einer Landesversicherungsanstalt für berufsmäßige Gemeindebeamte und deren Hinterlassenen zur Kenntnis. Man fasst Beschl. den Gemeindevorstand, Ortsdiener und Nachwächter als berufsmäßige Gemeindebeamte anzuerkennen. 3. Die Unterstützung in Höhe von 375 Mk. 60 Pfg. für Schwachsinige und Geistesranke hies. Ortes ist seitens der Landständischen Kammer zu Baugen anher eingetroffen, wovon der Rat in Kenntnis gesetzt wird. Man bestimmt, diesen Betrag an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen. 4. Zur Verlesung kommt eine Zuschrift der Kgl. Kreishauptmannschaft Baugen, betr. die hies. Kirchenauflage. Die Erledigung dieser Angelegenheit soll in nächster Sitzung geschehen. 5. Die Ausführung des Wegebaues von Nr. 11 bis 3 wird der Wegebaukommission übertragen.

Brettnig. Von Seiten der königl. Kreishauptmannschaft Baugen ist dem Geflügelzüchterverein für Brettnig und Umgegend die Genehmigung zur Abhaltung einer Ausstellung mit öffentlicher Verlosung erteilt worden.

Bier ernste Gebote veröffentlicht die „Tierbörse“ in ihrer letzten Nummer, die wir gern auch unserem Leserkreise zur Beherzigung geben: 1. Ermahnet die Fuhrleute in Güte, wenn nötig, Vorspann zu nehmen! Ein kleines Geschenk hilft! 2. Wenn du auf dem Rade fährst, so lasse deinen Hund zu Hause, nachlaufen soll er nicht! 3. Stütze dem Pferde den Schwanz nicht, es braucht ihn zu seinem Schutz. Weg mit dem qualenden Scheuler und Aufsatzbügel! 4. Sünnet dem Reitenhund täglich etwas freie Bewegung, frisches Wasser, saubere Kräfte, Schutz gegen Zugluft und Sonnenbrand!

Ramenz, 21. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr gewahrte der Wachtposten am Pulver-Magazin in der Nähe der Kasernen, daß ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann die Umplankung zu übersteigen versuchte. Nach dreimaligen erfolglosen Anrufen gab der Soldat auf den Unbekannten einen Schuß ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Derselbe ergriff hierauf in der Richtung nach Schornau zu die Flucht.

Die städtischen Kollegien von Bischofswerda haben beschlossen, eine Baugesellschaft, Tiefbau- und Steinmehlschule zu errichten. Beginn mit dem Wintersemester am 1. Okt.

Der im Herbst zusammentretende sächsische Landtag wird sich vielleicht auch mit der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für alle mit dem 14. Jahre aus der Volksschule entlassenen Mädchen zu beschäftigen haben. Der Verband sächsischer Lehrerinnen hat kürzlich beschlossen, die Regierung um eine derartige Erweiterung des sächsischen Unterrichtswezens zu bitten.

In seinem Uebermuth versuchte er nun auf dem steilen Turmdach emporzuklettern, glitt aber aus, schlug auf die Kante des Kirchendaches auf und wurde mit gebrochenem Genick und Arm zwischen den Gräbern aufgehoben. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 unerzogenen Kindern, von denen das älteste im 9. Lebensjahre steht.

Für die in Sachsen lebenden österreichisch-ungarischen Wehrpflichtigen dürfte die zwischen dem königl. sächs. Kriegsministerium und dem k. k. österreichisch-ungarischen Reichskriegsministerium getroffene Vereinbarung von Interesse sein, nach welcher sich österreichisch-ungarische Wehrpflichtige, welche sich zum freiwilligen Eintritt in das k. k. Heer und der k. k. Kriegsmarine melden wollen, auch in Sachsen auf ihre Tauglichkeit und Tüchtigkeit zum Dienst untersuchen lassen können. Diese Untersuchungen finden in Dresden und Leipzig ein für alle Mal durch die dasigen Garnisonärzte statt.

Dresden. Seine Majestät der deutsche Kaiser hat Sr. Majestät dem Könige aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr des Tages der Verleihung des Ordens pour le mérite am Freitag durch eine besondere Abordnung von Rittm. dieses Ordens die goldene Krone zu letzterem überreichen lassen.

In Lößtau bei Dresden sind seit vergangener Woche mehrere typhusähnliche Erkrankungen vorgekommen. Am letzten Montag resp. Unterjochung des Wasserbehälters auf Gorbiger Flur im Besitz der Herren Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt und Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Hessel-Dresden statt. Hierbei wurde festgestellt, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß das Entstehen der Epidemie trage. Die Leitungen dieses Behälters sind aber schon seit Freitag abgestellt und findet die Wasserversorgung des Ortes durch die anderen beiden vorhandenen Brunnen statt. Da die Wirkungen dieses gesundheitsgefährlichen Wassers sich erst 8—14 Tage nach dem Genuße zeigen, so wird eine Abnahme der Erkrankungen voraussichtlich erst in der angegebenen Zeit erfolgen.

Bemerk sei noch, daß die Zahl der typhusähnlichen Erkrankungen zur Zeit etwa 150 gemeldet sind bis jetzt nicht vorgekommen. Am Sonntag Abend in der 6. Stunde stattete der königl. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt dem dasigen Louisenkrankenhaus einen Besuch ab, um sich nach dem Befinden der dort befindlichen Typhuskranken zu erkundigen. Hierauf begab er sich nach der städtischen Cavillerei und überzeuete sich davon, daß die daselbst liegenden Ablagerungshäufen einen geradezu gesundheitsgefährlichen Geruch verbreiten.

Der in Riesa in Haft befindliche Schlosser Otto Thomas hat ein Geständnis abgelegt, den Mord an dem Bäckergehilfen Deminatus ausgeführt zu haben und zwar ohne Mithilfe anderer Personen. Thomas hat in der Nacht zum Dienstag mit dem ermordeten Deminatus in der „Filiale zum Sächsischen Hof“ gezecht, hierbei hat der Letztere mit seinem Gelde geprahlt, viel getrunken und ist schließlich dersch betrunken gewesen. Deminatus hat nun in der „Filiale zum Sächsischen Hof“ übernachtet wollen, ist aber von Thomas mit fortgelockt worden, unter der Vorpiegelung, er (Deminatus) könne

bei ihm bleiben und schlafen. Thomas hat weiter gesagt, er wohne bei Schrapel in Gröba, eine vollständig erlogene Angabe, da Thomas überhaupt keine Wohnung hatte, sondern im Freien nächtigte, doch hat gerade diese Aussage wesentlich zu seiner Festnahme beigetragen. Gegen  $\frac{3}{4}$  1 Uhr nachts haben Beide das genannte Gasthaus verlassen und kurz darauf ist dann der Mord an der bekannten Stelle erfolgt.

Die schon mehrfach unruhlich erwähnten, in Haft befindlichen Schüler des Technikums zu Limbach haben die Brandstiftung am 2. Juni angeblich infolge einer Wette verübt. Sie hatten in frivoler Weise am Abend des 2. Juni nach einer wüsten Kneiperei eine Wette geschlossen, wonach Der, welcher den größten Mut bei einem Brande zeige, ein Jahr lang umsonst an allen Trinkgelagen teilnehmen solle. Zu diesem Zwecke steckten sie sogleich die große, in der Nähe des Bahnhofes stehende Scheune des Limbacher Mittergutes in Brand, ohne allerdings zu wissen, daß sich Menschen darin befanden.

Ein gräßliche Familienscene hat sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Kempzig bei Markranstädt zugetragen. Wegen geringen Verdienstes lebte ein etwas kränklicher Schachtarbeiter mit seiner Ehefrau in Unfrieden. In der Nacht träumte der Mann, jedenfalls sich mit seinem Lose beschäftigend, und sprach die Worte aus: „Dies ist meine letzte Nacht.“ Dies hörte die Frau, ging in den Holzstall, holte das Beil und spaltete ihrem Manne im wahren Sinne des Wortes mit einem kräftig geführten Hieb den Schädel auseinander. Der Tod muß sofort eingetreten sein, da sich der Bedauernswerte in seiner gekrümmten Lage mit angezogenen Beinen nicht im Mindesten verändert hat. Nach der schauerlichen That hat sich die Frau wieder zum Schlafe gelegt. Als sie morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr erwacht ist, hat sie dem Ortsrichter, bei dem sie seit Jahren im Tagelohn arbeitet, gemeldet, sie habe in der Nacht ihren Mann erschlagen. Auf Befragen, warum sie dies entsetzliche Unheil angerichtet habe, äußerte sie: „Er hat ja selbst im Schlafe gesagt, daß er sterben müsse, darum habe ich ihn totgeschlagen.“ Es ist nun einmal geschehen, machen Sie mit mir, was Sie wollen.“ Die unheimliche Frau, die mit Ueberlegung gehandelt hat und auf jede Frage klare Auskunft giebt, wurde in polizeilichen Gewahrsam nach Lützen genommen. In bedauern sind die fünf unglücklichen Kinder, von denen das älteste gegen 9 Jahre, das jüngste kaum 7 Monate alt ist.

Ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit sechs demselben entgegenkommenden Personenzug hat am Sonntag früh 8 Uhr zwischen den Stationen Hundsrain und Adorf unweit des Dorfes Rebersreuth im Bogtl. stattgefunden. Dem Personal des Güterzuges gelang es, im letzten Augenblicke abzuspringen und sich in Sicherheit zu bringen. Der durch den Zusammenstoß verursachte Materialschaden ist sehr erheblich, da sowohl die Personenzugwagen, als auch die Wagen des Güterzuges und die Maschine schwer beschädigt, zertrümmert oder umgestürzt wurden. Die telegraphische Verbindung, sowie der Verkehr sind völlig unterbrochen, letzterer wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Derselbe Güterzug, den der eben geschilderte Unfall betraf, verlor früh in der fünften Stunde seinen Zugführer Namens Graupner aus Reichenbach. Er wurde in

Verlasgrün, auf einem Nebengeleise stehend, von einem anderen Zuge angerannt, zu Boden gerissen und tödlich überfahren.

Der Häuer Müller aus Schönfels bei Zwickau, 35 Jahre alt, verheiratet, Vater von fünf Kindern, erlitt am 15. d. M. in einem Zwickauer Schachte durch Entzündung von Schlagwettern, woran er nicht ohne Schuld war, schwere Verbrennung am ganzen Körper. Der Unglückliche wurde am Dienstag durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Wegen eines Diebstahls sollte in Schönheide der verheiratete Bürstenfabrikarb. M. in seiner Wohnung verhaftet werden. Um der Festnahme zu entgehen, verriegelte M. bei Ankunft der Polizeibeamten die Stubenthür und sprang zwei Stock hoch vom Fenster herab, wobei er sich lebensgefährliche Verletzungen des Rückrates und anderer innerer Organe zuzog. In diesem Zustande trock er noch hinter einen Bretterbeschlag, von wo ihn die Schutzleute erst nach Wegreißen der Bretterplanken hervorholen konnten. Die schweren Verletzungen machten die vorläufige Aufnahme M.'s ins Krankenhaus nötig.

Ein in den Diensten des Emirs von Afghanistan stehender Sachse, der Direktor der Waffen- und Munitions-Fabrik Gotthold Fleischer, nimmt seinen Gebieter gegen verschiedene Angriffe in Schutz, indem er in einem vom „Reichsboten“ veröffentlichten Briefe erklärte, daß, entgegen früheren Mitteilungen, sein Vorgänger, der Engländer Sir Salter Pyne, regelmäßig seinen Gehalt (2000 Rupien monatlich) und noch dazu ein Geschenk von 30,000 R. erhalten habe, daß sämtliche im Dienste des Emirs stehende Europäer regelmäßig bezahlt würden und daß sogar deren Frauen einen „Ehrensold“ von 6000 R. jährl. empfangen. Als eine „Blamage“ für sich und seine Nation empfindet es Herr Fleischer, ein Sachse, daß man dem Emir so viele Briefe und Postkarten mit der Bitte um „Briefmarken“ sende; es erhalte Niemand etwas, und auch er, Fleischer, würde solche Gesuche unberücksichtigt lassen.

### Marktpreise in Ramenz am 20. Juli 1899.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		Preis.
50 Kilo	M. 7 63	M. 7 35	Heu	50 Kilo 2 80
Korn	8 24	7 94	Stroh	1200 Pfd. 18 —
Weizen	7 86	7 15	Butter	1 Kilo höchster 2 60
Gerste	7 25	7 15		niedrig. 2 20
Hafers	7 87	7 50	Erdbeeren	50 Kilo 10 —
Heidekorn	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo 3 —

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. Juli.

Zum Auftrieb kamen: 214 Ochsen und Stiere, 122 Kalben und Kühe, sowie 177 Bullen, 1853 Landschweine, 792 Schafvieh und 425 Kälber, zusammen 3583 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Markt wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—36 Schlachtgewicht 61—63; Kalben und Kühe Lebendgewicht 31—33, Schlachtgewicht 60—62 Bullen: Lebendgewicht 31—35, Schlachtgewicht 58—61; Kälber: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 56—60; Schafe: 64—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 38—39, Schlachtgewicht 50—51. Es sind nur die Preise für die besten Rassenarten bezeichnet.